

Berührungen

TEIL 3

Copyright © 2021 – Ofer Amitai

Herausgeber



Erhebt das Panier info@erhebt-das-panier.de www.erhebt-das-panier.de

Layout: Azar GbR, Trostberg Umschlag: Ewald Sutter, Azar GbR

Coverfoto:

"Ferdinand Bol - Elijah Fed by an Angel", als gemeinfrei gekennzeichnet, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ferdinand_Bol_-_Elijah_Fed_by_an_Angel_-_WGA2360.jpg

Druck: www.wir-machen-druck.de

OFER AMITAI

Vorwort

Wir sind dankbar, euch hiermit das Büchlein – Berührungen, Teil 3 – von Ofer Amitai zur Verfügung stellen zu können.

Die Beschäftigung mit den darin präsentierten Gedanken soll eine Hilfe sein, dass wir auf dem Weg vorangehen können, den Gott von Anfang an geplant hatte.

ER will, dass wir täglich in Seiner Gegenwart und unter Seinem Segen leben. Das ist möglich, wenn wir Seine Anweisungen beachten, verstehen und danach leben.

2 Mose 29,38-46

"Das ist es aber, was du auf dem Altar herrichten sollst: Zwei einjährige Lämmer sollst du beständig, Tag für Tag, darauf opfern; ein Lamm am Morgen, das andere in den Abendstunden; und zum ersten Lamm einen Zehntel Semmelmehl, gemengt mit einem Viertel Hin gestoßenen Öls und einem Viertel Hin Wein zum Trankopfer. Das andere Lamm sollst du in den Abendstunden zurichten; und mit dem Speis- und Trankopfer sollst du es halten wie am Morgen; zum lieblichen Geruch, zum Feueropfer des HERRN.

Das soll das beständige Brandopfer eurer Geschlechter sein vor dem HERRN, vor der Tür der Stiftshütte, wo ich mit euch zusammenkommen will, um mit dir zu reden... Und ich will mitten unter den Kindern Israel wohnen und ihr Gott sein. Und sie sollen erfahren, dass ich, der HERR, ihr Gott bin, der sie aus Ägypten geführt hat, damit ich unter ihnen wohne, ich, der HERR, ihr Gott."

Hier sagt Gott uns sehr deutlich, dass Er uns Menschen wieder ermöglichen möchte, zu der ursprünglichen engen Beziehung zu Ihm zurückzukehren, die wir durch den Ungehorsam und Fall Adams verloren haben: die liebevolle, friedvolle und segensreiche Gemeinschaft mit Ihm und untereinander als Sein Volk durch das Leben in Seiner Gegenwart.

Nur das Blut des Lammes ermöglicht uns die tägliche, enge Gemeinschaft mit unserem Gott. Er will unter uns wohnen und mit uns reden, uns lehren und uns verändern, damit dieses Leben in Seinem Shalom mit IHM und miteinander Realität wird.

Deshalb wollen wir unseren Gott mehr und besser kennen lernen, indem Sein Wort unsere Herzen erfüllt, wir darin zu Hause sind und es in all unserem Tun sichtbar wird (Hes 36,26-28).

Mögen wir durch die Berührungen Teil 3 in diesem Sinne gesegnet werden.

Heinz-Jürgen Heuhsen

Einleitung

Die hier vorliegenden "Berührungen" entstanden während der Zeit der Pandemie von 2020. In einer Atmosphäre großer Unsicherheit, vieler Gerüchte und Ängste beeinflusste die große globale Erschütterung natürlich auch die Gläubigen.

Was unsere Gemeinde am meisten brauchte, war: den Herrn zu sehen, den Herrn zu hören und zum Herrn hingezogen zu werden. Mit diesem Ziel vor Augen haben wir die "Berührungen" geschrieben.

Eine Situation, wie wir sie heute erleben, ist nicht neu. Im Laufe der Jahrhunderte hatte es Gottes Volk immer wieder nötig, inmitten von Schwierigkeiten und Bedrohungen eine neue Sicht auf Gott zu gewinnen.

Nehmen wir zum Beispiel Elia. Nachdem er am Berg Karmel eine große Schlacht gegen den Götzendienst in Israel gewonnen hatte, wurde er zutiefst entmutigt, als diese Konfrontation nicht zu einer Herzensveränderung der Nation führte.

Von Isebel verfolgt und mit dem Leben bedroht, floh er in die Wüste. Er war so stark entmutigt, dass er Gott bat, ihn doch sterben zu lassen. "Es ist genug! So nimm nun, HERR, meine Seele; denn ich bin nicht besser als meine Väter!" (1. Könige 19, 4). Der große Mann Gottes brauchte eine neue Berührung von Gott. Er musste wieder neu eine Sicht von Ihm gewinnen.

Wie gnädig antwortete doch Gott auf diese Not – und nicht auf sein Gebet!

"Und er legte sich und schlief ein unter dem Ginsterstrauch. Plötzlich rührte ihn ein Engel an und sprach zu ihm: 'Stehe auf und iß.' Und als er sich umsah, siehe, da war an seinem Haupt ein auf heißen Steinen gebackener Brotkuchen und ein Krug Wasser. So aß und trank er und legte sich wieder hin. Und der Engel des HERRN kam ein zweites Mal zurück und rührte ihn an und sprach:

,Stehe auf und iß, denn der Weg ist zu weit für dich.' So stand er auf, aß und trank und ging in der Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte lang bis zum Horeb, dem Berg Gottes." (1 Kön 19,5-8)

Gott berührte ihn, Gott speiste ihn, Gott stärkte ihn und offenbarte sich danach seinem Diener auf dem Berg. Durch diese Berührungen und Offenbarung konnte Elia Gott wieder neu sehen und wurde zu einem wirksamen Dienst für Gott zurückgebracht.

Vielleicht suchst auch du eine Berührung von Gott? Vielleicht verlangt dich danach. Gott neu zu sehen?

Es ist unsere Hoffnung und unser Gebet, dass die vorliegenden "Berührungen" genau dazu dienen mögen.

Die einzelnen "Berührungen" stehen nacheinander in der Reihenfolge, in der sie geschrieben wurden. Sie bauen inhaltlich nicht aufeinander auf, sodass sie in beliebiger Reihenfolge gelesen werden können.

Halte inne und nimm dir Zeit, wenn du eine "Berührung" gefunden hast, die dich anspricht.

Vielleicht möchtest du mit Gott über das reden, was du gelesen hast und beten oder einfach über Seinem Wort stille werden und auf Ihn warten.

Wir glauben, Gott will, dass Sein Volk in schwierigen Zeiten nicht bloß überlebt, sondern blüht und gedeiht.

Er möchte Sein Volk reinigen, heiligen und mit der Erkenntnis Jesu erfüllen. Jesus möchte Sein Volk mit Seinem Geist, mit Seiner Weisheit und mit geistlichem Verständnis erfüllt sehen. Er möchte Sein Volk in Sein Bild verwandeln und zu einem großen Licht inmitten der Finsternis machen, in der sich unsere Welt befindet.

Hierzu widmen wir euch diese "kleinen Gedanken über einen sehr großen Gott" – euch, Seinen Kindern, die Er zutiefst liebt und die Er berühren möchte.

Verbunden in Seiner Gnade und Liebe,

Ofer Amitai

Berührungen Nr. 41

Mk 5,25-34

"Und es war eine Frau, die hatte zwölf Jahre den Blutfluss, und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr Gut aufgewendet, ohne dass es ihr geholfen hätte, es war vielmehr noch schlimmer mit ihr geworden. Als sie nun von Jesus hörte, kam sie unter dem Volke von hinten herzu und rührte sein Kleid an. Denn sie sprach: Wenn ich nur seine Kleider anrühre, so ist mir geholfen! Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie merkte es am Leibe, dass sie von der Plage geheilt war. Und Jesus, der sofort in sich selbst bemerkt hatte, dass Kraft von ihm ausgegangen war, wandte sich alsbald unter dem Volke um und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt? Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, wie das Volk dich drängt, und sprichst: Wer hat mich angerührt? Und er sah sich um nach der, die das getan hatte. Aber die Frau kam mit Furcht und Zittern, weil sie wusste, was an ihr geschehen war, kam und warf sich vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dir geholfen! Gehe hin im Frieden und sei von deiner Plage gesund!"

Gesegnet ist der Mensch, der an den Punkt gebracht worden ist, allein nach Gott zu verlangen. Gesegnet ist der Mensch, dessen Augen sich dafür öffnen, seine Bedürftigkeit für Yeshua allein zu erkennen. Gesegnet ist der Mensch, der entdeckt, dass Yeshua allein genug ist.

Zwölf Jahre lang sozial abgeschnitten von menschlicher Berührung, unfähig hinauf in den Tempel zu gehen, vergeblich Heilung suchend unter Einsatz aller verfügbaren finanziellen Mittel, kam die Frau ans Ende all ihrer Hoffnungen. Sie war dem Untergang geweiht und musste gedacht haben, dass sie wohl ihr Leben in dieser Weise bis ans Ende zu leben hatte.

3 Mose 15,25-27

"Wenn aber ein Weib ihren Blutfluss eine lange Zeit hat, nicht nur zur gewöhnlichen Zeit, sondern auch über die gewöhnliche Zeit hinaus, so wird sie unrein sein während der ganzen Dauer ihres Flusses; wie in den Tagen ihrer Unreinigkeit soll sie auch dann unrein sein. Alles, worauf sie liegt während der ganzen Zeit ihres Flusses, soll sein wie das Lager ihrer [monatlichen] Unreinigkeit; auch alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein, gleich wie zur Zeit ihrer [monatlichen] Unreinigkeit. Wer etwas davon anrührt, der wird unrein und soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend."

Doch dann hörte sie von Yeshua, und es kam Hoffnung in ihr Herz. Wenn ich nur zu Ihm gelangen und seine Kleider berühren kann.

Sie wusste, dass sie das Gesetz brach, deshalb schlich sie hinter Ihm her. Deswegen war sie voller Furcht und Zittern, als Yeshua sie rief. Aber sie riskierte alles; verzweifelte Menschen tun das. Viele stießen an Yeshua an, doch nur eine berührte Ihn – im Glauben.

Dies ist jedoch nicht das Einzige, was diese Frau an jenem Tag bekam.

Yeshua hielt an und rief: "Wer hat mich berührt?" Damit war die Frau für jeden erkennbar, der über ihr Tun entsetzt war. Weshalb stellte Yeshua sie bloß?

Ich denke, die beste Antwort darauf ist, dass Er sie bloßgestellt hat, um sie zu schützen. Zweifellos hätte der Feind versucht, sie davon zu überzeugen, dass sie die Heilung illegal gegen Gottes Wort "gestohlen" habe. Zweifellos hätten auch die Menschen, die sie kannten, ihr Verhalten ebenso in Frage gestellt.

Indem Yeshua sie bloßstellte, befreite er sie von Schuld und ließ sie in Frieden gehen. Man kann sagen, dass Er ihre Schuld auf sich nahm. Er heilte sie nicht nur, sondern beschützte sie auch. Und so wurde die Frau nicht nur geheilt, sondern sie schmeckte auch die Gnade und Liebe Gottes in Yeshua. Sie erhielt sehr viel mehr als das, wozu sie gekommen war.

Für viele von uns ist es immer Yeshua plus noch irgendetwas anderes. Hier jedoch ist seine Einladung an jeden von uns: "Gesegnet sind die Armen im Geist, denn ihrer ist das Königreich Gottes."

Bist du verzweifelt genug? Bist du hungrig genug? Dann riskiere alles und bitte darum, arm im Geist gemacht zu werden. Wenn du das tust, wirst viel mehr finden, als du gesucht hast. Du wirst Ihn finden! Und Er ist genug.

Sei gesegnet in Yeshua.

Berührungen Nr. 42

3 Mose 16,1-2

"Der Herr redete zu Mose nach dem Tod der beiden Söhne Aarons, als sie vor den Herrn hintraten und starben. Und der Herr sprach zu Mose: Sage deinem Bruder Aaron, dass er nicht zu jeder Zeit in das Heiligtum hineingehe hinter den Vorhang vor den Gnadenthron, der auf der Lade ist, damit er nicht sterbe. Denn ich will in einer Wolke über dem Gnadenthron erscheinen."

Das hebräische Wort, das mit Gnadenthron übersetzt wird, ist *Kaporet*. Es bedeutet Sühne. Der Gnadenthron ist also der Thron der Sühne. Dort erscheint der Herr in Seiner Herrlichkeit.

Das impliziert, dass der Thron der Sühne ein Ort ist, an dem ich ganz und gar akzeptiert bin, nichts ausgenommen. Gott nimmt an und jubelt darüber, indem Er mich allumfassend bedeckt. Es gibt nicht einen Fehler, nicht eine Sünde, nicht eine Eigenart, nicht ein Persönlichkeitsproblem, die Er nicht bereit ist zu akzeptieren und Sühnung dafür zu gewähren! Gott verherrlicht sich genau darin. Er verherrlicht sich in Sühne!

Eph 1,5-7

"... und uns zuvor bestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst, nach dem **Wohlgefallen seines Willens**, zum Preise **[der] Herrlichkeit seiner Gnade**, womit **er uns begnadigt hat in dem Geliebten**. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach **dem Reichtum seiner Gnade**."

Das "Wohlgefallen seines Willens…, die Herrlichkeit seiner Gnade…, der Reichtum seiner Gnade…" – all das bringt dasselbe zum Ausdruck: In Yeshua

verherrlicht sich Gott darin, uns anzunehmen, wie wir sind und für uns Sühne zu bewirken in der völligen Annahme unseres ganzen Wesens.

Das Wort angenommen heißt "von Gnade verfolgt" (Thayer), "zu einem Objekt der Gunst machen, mit freier Gunst heimsuchen" (Mounce).

Lk 1,28

"Und er kam zu ihr herein und sprach: Sei gegrüßt, Begnadete! Der Herr [ist] mit dir."

Das Wort "Begnadete" hat dieselbe Bedeutung wie "angenommen".

In mir gibt es nichts außer meiner Not, die Gott zu mir – und auch zu dir – gezogen hat. Nichts.

Da ist noch etwas weiteres in diesen Versen enthalten:

Um vollkommene Sühnung zu empfangen, muss ich vollständig zu Ihm kommen. Ich muss so kommen, wie ich bin – ohne Vorbehalt. Ich kann mich selbst nicht mit dem allerkleinsten Feigenblatt bedecken. Ich muss so kommen, wie ich bin, nackt in meinen Sünden, jeglicher Gerechtigkeit, guter Werke oder guter Absichten beraubt. Ich muss erscheinen, wie ich bin, in meinem ganzen Wesen offengelegt – und von Ihm mich "sehen" lassen, wie ich bin. Dann kann auch ich Ihn sehen, wie Er ist in Seinem Sohn.

So viele von uns weichen aus und entziehen sich, in dieser Weise zu Gott zu kommen. Vielleicht schämen wir uns zu sehr wegen irgendetwas oder möchten an irgendeiner eigenen Gerechtigkeit festhalten. Oder vielleicht möchten wir etwas eigenes Gutsein vor Gott präsentieren. Aber das wäre wie bei den Söhnen Aarons, die mit etwas Eigenem in das Allerheiligste hineingingen.

Yeshua hing nackt am Kreuz. Dort wurden Gottes Herz und Person bloßgelegt, als ob Er sagte: So bin ich; ich rühme mich der Sühne.

Noch etwas ist hier impliziert: Die sühnende Gnade Gottes ist auch seine Macht, dich in einen Sohn oder eine Tochter Gottes zu verwandeln. Und das ist das Ziel der Errettung: die Transformation – die Erneuerung in das Bild Gottes. Eine neue Schöpfung. Das bedeutet es, völlig Mensch zu sein, völlig Sein zu sein.

Wirst du kommen?

Sei gesegnet in Yeshua.

Berührungen Nr. 43

1 Mose 49,5-7

"Simeon und Levi sind Brüder, Werkzeuge der Gewalttat ihre Waffen. Meine Seele komme nicht in ihren geheimen Rat, meine Ehre vereinige sich nicht mit ihrer Versammlung! Denn in ihrem Zorn haben sie Männer erschlagen und in ihrem Mutwillen Stiere gelähmt. Verflucht sei ihr Zorn, denn er ist gewalttätig, und ihr Grimm, denn er ist grausam! Ich werde sie teilen in Jakob und sie zerstreuen in Israel."

4 Mose 1,49-51.53

"Nur den Stamm Levi sollst du nicht mustern und ihre Zählung nicht aufnehmen unter den Kindern Israel. Setze aber die Leviten über die Wohnung des Zeugnisses und über all ihr Gerät und über alles, was zu ihr gehört. Sie sollen die Wohnung und all ihr Gerät tragen, und sie sollen für sie sorgen und rings um die Wohnung lagern. Wenn die Wohnung aufbricht, sollen die Leviten sie abnehmen; und wenn die Wohnung sich lagert, sollen die Leviten sie aufrichten. Falls sich ein Unbefugter naht, soll er getötet werden … Die Leviten aber sollen rings um die Wohnung des Zeugnisses lagern, damit kein Zorn über die Gemeinde der Kinder Israel komme. Und die Leviten sollen das Zelt des Zeugnisses bewachen."

1 Petr 2,5

"... werdet auch ihr selbst als lebendige Steine aufgebaut, ein geistliches Haus, zu einer heiligen Priesterschaft, um darzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohlangenehm durch Jesus Christus."

Wie erstaunlich sind Gottes souveräne Erwählungen! Wer könnte sich vorstellen, dass Gott die Leviten nach Jakobs prophetischer Deklaration ihres Schicksals

als Konsequenz für ihre zügellose Gewalttätigkeit in Shechem zu Seinem Eigentum erwählen würde?

Wer könnte sich vorstellen, dass Er bestimmen würde, dass sie ihre Zelte am allernächsten bei Ihm aufschlagen sollten; dass Er sie damit beauftragen würde, mit den heiligen Dingen umzugehen; und dass Er sie dazu berufen würde, stellvertretend für die Nation vor Ihm zu stehen?

Wer könnte sich vorstellen, dass Er sie auserwählen würde, in Fürbitte vor dem Gnadenthron zu stehen, Sühnung für die Sünden der Nation zu wirken, um Gnade zu bitten und für Gottes vollständiges Werk in Seinem Volk zu glauben?

Doch so ist Gottes Ruf selbst für die Rebellischen und Sündhaften, wie wir es gewesen sind.

Ps 68,19

"Er fährt zur Höhe hinauf und führt Gefangene mit. Menschen huldigen ihm mit Gaben, sogar die Rebellen unterwerfen sich und dürfen wohnen bei dem HERRN, unserem Gott."

Ich bin überwältigt von der Tatsache, dass Gott will, dass ich Sein eigen bin; dass Gott mich an Seine Seite ruft, um sozusagen mein Zelt bei Ihm aufzuschlagen; dass Er mit Seiner Einladung in dieser Weise eigentlich sagt: "Ich möchte mich dir offenbaren, Ich möchte, dass du meine Herrlichkeit und Nähe genießt; Ich möchte, dass du mich kennst und Mich in Meinem gekreuzigten Sohn verstehst; und ich möchte, dass du Ihn bekannt machst."

Petrus sagt, dass das auch deine Berufung ist. Kann es eine größere und wunderbarere Einladung für ein menschliches Wesen geben?

Nun gibt es da noch ein paar geringe Kosten, die nicht erwähnenswert sind im Vergleich zu dem Angebot, doch wir müssen sie dennoch nennen. Sie bestehen darin, Ihm alles hinzugeben, bedingungslos, grenzenlos, ohne Schilder in deinem Herzen mit der Aufschrift "Hier kein Zutritt". Es bedeutet, dein ganzes Wesen dem Gekreuzigten hinzugeben, damit Er in und mit dir tun kann, was Ihm gefällt. Das ist alles. –

Offen gesagt ist das das Evangelium, und ich weiß von keinem anderen, das jemals angeboten worden ist.

Sei gesegnet in Yeshua.

Berührungen Nr. 44

Mt 23,37-39

"O Jerusalem, Jerusalem, die Stadt, die die Propheten tötet und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gesegnet ist, der da kommt im Namen des Herrn!"

Offb 21,22-23

"Und ich sah keinen Tempel in ihr; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm."

Der größte Verlust ist der Verlust Gottes selbst. Und während Israel jedes Jahr am 9. Aw die Zerstörung des Tempels beklagt, geht das Gedenken nicht tief genug und kommt nie zur Wurzel der ganzen Sache – und gelangt daher nicht zum glücklichen Ausgang.

Die in Matthäus 23 aufgezeichneten Worte sind Gottes Klage. In ihr wird ein sehr liebevolles und erstaunliches Bild offenbart. Gott hat wieder und wieder Seine Propheten gesandt, um Sein Volk zu Sich selbst zurückzurufen. Es war Sein Herzenswunsch, dass Israel zu Ihm zurückkehrt, um unter Seiner wunderbaren Gegenwart zu wohnen. Er wollte ihr alles sein, aber sie wollten nicht. Zuletzt sandte Er Seinen Sohn, der am Kreuz die Liebe Seines Vaters offenbarte, doch auch Er wurde abgelehnt und mutwillig getötet.

Wir beklagen die Zerstörung des Tempels, aber ist nicht die Ablehnung Gottes selbst die viel größere Tragödie? Was ist der Tempel verglichen mit Dem, der darin gewohnt hat?

Deshalb wurde unser Haus verwüstet, und ohne Ihn sind wir weiterhin verlassen.

Doch die Geschichte endet dort nicht. Es gibt ein "bis" in ihr. Und das fasst Israels Hoffnung zusammen. Daran hänge ich meine ganzen Sehnsüchte und Gebete für mein Volk.

Erstaunlicherweise – obwohl von Israel abgelehnt – verbirgt dieses "bis" in Vers 39 einen weiteren überwältigenden Aspekt Gottes: Er ist äußerst demütig. Denn obgleich Er abgelehnt wurde, ist er immer noch entschlossen, unsere Herzen zu gewinnen. Er hat versprochen, uns Sich selbst noch einmal zu offenbaren und uns die Buße zu geben, die wir nicht haben!

Sach 12,10

"Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben."

Wie? Sie werden Mich sehen, den sie durchbohrt haben. Welch eine Liebe, welch eine Demut.

Wenn ich Ihn in dieser Weise sehe, werden all meine Klagen, Sorgen und Verluste von der Wahrnehmung meiner Bedürftigkeit nach Ihm verschlungen, die ein Verlangen hervorruft. Dann höre Ich, wie Seine Stimme mich zu Sich selbst ruft, um zu kommen und unter Seiner wunderbaren Gegenwart zu wohnen.

Er ruft Israel immerfort. Ebenso ruft Er uns immerfort. Kannst du Seine Stimme hören?

Jer 31,3

"... Ja, ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte."

Sei gesegnet in Yeshua.

Berührungen Nr. 45

4 Mose 10,29

"Und Mose sprach zu Jethro, dem Sohne Reguels, des Midianiters, seinem Schwiegervater: Wir ziehen an den Ort, davon der HERR gesagt hat: Ich will ihn euch geben! Komm mit uns, wir wollen dich gut behandeln; denn der Herr hat Israel Gutes zugesagt!"

4 Mose 10,33-36

"Also zogen sie von dem Berge des HERRN drei Tagereisen weit. Und die Lade des Bundes des Herrn zog vor ihnen her diese drei Tagereisen, um ihnen einen Ruheplatz zu erkunden. Und die Wolke des HERRN war bei Tag über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. Und wenn die Lade weiterzog, so sprach Mose: "HERR, stehe auf, lass deine Feinde zerstreut werden, und lass die, die dich hassen, vor dir fliehen!" Und wenn sie ruhte, so sprach er: "Kehre wieder, o HERR, zu den Myriaden der Tausende Israels!"

4 Mose 11,4-6

"... und auch die Kinder Israel fingen wieder an zu weinen und sprachen: "Oh, dass wir Fleisch zu essen hätten! Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten aßen, die nichts kosteten, und der Gurken und Melonen, des Lauchs, der Zwiebeln und des Knoblauchs. Nun aber ist unsre Seele matt, unsre Augen sehen nichts als dieses Manna!"

Wie oft ist es so, dass wir uns, wenn wir mit Ungewissheit und Not konfrontiert werden, danach sehnen, zum Alten, Bekannten und Gewohnten zurückzukehren. Das gibt uns ein (falsches) Gefühl von Sicherheit. Ebenso war es mit Israel in der Wüste. Sie sehnten sich nach dem "alten Land", ihrem alten Lebensstil, sym-

bolisiert durch ihr Verlangen nach der gewohnten Nahrung – ungeachtet dessen, dass das alte Land ein Ort der Gefangenschaft und Sklaverei war!

Ein Teil der Unsicherheit bestand darin, dass sie nie wussten, wie lange sie an einem Ort lagern würden oder wie lange der Weg dauern würde. Sie hatten das Land, das verheißen war, nie gesehen und – wie bei uns – war das alltägliche Leben so viel näher und realer als irgendeine Verheißung Gottes.

Wie grundlegend anders war doch die Haltung von Mose – mindestens in vierfacher Hinsicht:

- 1. Die Verheißung Gottes war sehr real für ihn. Dies geht aus seinem zuversichtlichen Angebot an seinen Schwiegervater Jethro (Hobab) hervor. Er sagte zu ihm: "Komm mit uns, denn der Herr hat Israel Gutes verheißen."
- 2. Die Gegenwart Gottes war sehr real für ihn. Das sehen wir daran, was er in das Buch schrieb: "Und die Wolke war Tag für Tag über ihnen …". Die Israeliten hingegen waren stärker mit dem beschäftigt, was sie vermissten.
- 3. Für ihn war die Führung Gottes real. Er wusste ganz genau, dass Der, der sie führte, der Gott des Bundes war. "Und die Lade des Bundes des HERRN ging vor ihnen her drei Tage …" Das bedeutete, sie konnten Ihm völlig vertrauen, dass Er sie während des ganzen Weges führen würde. Er ging vor ihnen her. Und wenn Er uns vorangeht, was haben wir zu fürchten?
- 4. Die Freude am und im Herrn war seine Stärke. Er freute sich im HERRN; er freute sich an der Wanderung, die sie ins verheißene Land brachte. Anstatt mit dem Volk zu seufzen: "O nein, wir müssen wieder aufbrechen … wir wünschten, wir könnten zurückgehen …", feuerte er an: "Steh auf, O HERR, lass deine Feinde zerstreut werden, und lass die, die dich hassen, vor dir fliehen!" Für ihn war jeder Schritt ein Schritt näher zur Erfüllung.

Wie ist es bei dir? Sehnst du dich danach zurückzugehen, oder ist es für dich genug, dass Yeshua vorausgegangen ist – in Seiner Auferstehung sozusagen drei Tage – um einen Ort für dich zu bereiten? Vielleicht ist die Erfüllung nicht mehr weit, doch müssen wir über unsere Herzenshaltung entscheiden. Wird sie so sein wie die von Mose oder wie die des Volkes?

Wähle heute.

Sei gesegnet in Yeshua.

Berührungen Nr. 46

4 Mose 13,26-31

"Und sie kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel in die Wüste Paran gen Kadesch; und sie brachten ihnen und der ganzen Gemeinde Bericht und ließen sie die Früchte des Landes sehen. Und sie erzählten ihm: Wir sind in das Land gekommen, dahin du uns sandtest. Es fließt von Milch und Honig und dies ist seine Frucht. Jedoch das Volk, welches im Lande wohnt, ist stark, und die Städte sind sehr fest und groß. Und außerdem haben wir auch die Nachkommen Enaks daselbst gesehen. Die Amalekiter wohnen im Süden. Die Hetiter, Jebusiter und Amoriter wohnen im Hügelland. Und die Kanaaniter wohnen am Meer und entlang des Jordan. Aber Kaleb beschwichtigte das Volk vor Mose und sprach: Lasst uns alsbald hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir sind sehr wohl in der Lage, es zu überwältigen! Dann sagten die Männer, die mit hinaufgezogen waren: Wir sind nicht in der Lage hinaufziehen gegen das Volk, denn sie sind stärker als wir."

5 Mose 1,27

"... weil der HERR uns hasst, deshalb hat Er uns aus Ägypten geführt, dass er uns in die Hände der Amoriter gebe, uns zu zerstören."

Weshalb ist es so, dass wir nicht jede Verheißung Gottes mit großem Gefallen ergreifen? Weshalb träumen wir nicht Tag und Nacht von jener Stadt, die keine Sonne braucht? Weshalb kämpfen wir nicht mit Freude gegen unser Fleisch, um alles zu gewinnen, was der Herr auf Golgatha für uns erkauft hat? Weshalb ist in der Gemeinde so wenig Frucht des Wesens und Charakters des Messias zu finden? So wenig von der Schönheit der Heiligkeit?

Es läuft auf Unglauben hinaus.

Eine hohe Meinung vom Menschen (der sich selbst zu wichtig nimmt, und wir uns auch) und eine zu schwache Auffassung von Gott (wir machen Ihn nicht groß genug) führen uns immer zum falschen Ergebnis. So kam auch Israel zu dem falschen Schluss, dass Gott sie hasst und sie aus der Sklaverei Ägyptens errettet hat, um sie zu zerstören!

Der anfängliche Bericht über das Land drückte Glauben aus, indem er auf die ursprüngliche Verheißung Gottes Bezug nahm: "... wir kamen in das Land, das von Milch und Honig fließt ..." (2 Mose 3,8).

Doch dann ist da dieses "jedoch" in ihrem Bericht. "Aber die Menschen ... sind stark ... etc." Das hebräische Wort für "jedoch/aber" ist "ephes", das ist übersetzt das Wort für "null". Das bedeutet, **da ist keinen Raum für eine andere Schlussfolgerung**, außer dass wir es nicht tun können; wir sind nicht in der Lage dazu (4 Mose 13,31).

Kein Raum für eine andere Schlussfolgerung? Wirklich? Sieh mal, was Mose in dieser Situation sagte.

5 Mose 1,29-31

"Ich aber sprach zu euch: Entsetzet euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen; denn der HERR, euer Gott, zieht vor euch her und wird für euch streiten, wie er mit euch vor euren Augen in Ägypten getan hat und in der Wüste, wo du gesehen hast, wie dich der HERR, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, auf allen Wegen, die ihr zurückgelegt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen seid."

Und das sagt Gott zu uns jetzt:

Röm 8,31-36

"Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher sogar seines eigenen Sohnes nicht verschont, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Es ist Gott, der sie rechtfertigt. Wer will verdammen? Es ist Christus, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch Fürbitte für uns tut. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: "Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag,

wir sind geachtet wie Schlachtschafe!' Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat!"

Sehnst du dich nach dem ausgetauschten Leben?

Gal 2,20

"Und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleische lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat."

Gibt es da ein "jedoch" in deinem Leben?

Sei gesegnet in Yeshua.

Mk 8,22-26

"Und sie kamen nach Bethsaida. Und einige Leute brachten zu ihm einen blinden Mann und baten ihn, dass er ihn anrühre. Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn vor das Dorf hinaus, und als er auf seine Augen gespuckt und ihm die Hände aufgelegt hatte, fragte er ihn: Siehst du etwas? Und er blickte auf und sprach: Ich sehe die Leute, als sähe ich wandelnde Bäume. Dann legte Jesus noch einmal seine Hände auf seine Augen; und er öffnete seine Augen, seine Sicht wurde wiederhergestellt, und er sah alles deutlich. Und er schickte ihn in sein Haus und sprach: Geh noch nicht einmal ins Dorf hinein."

Als Gläubige haben wir es sehr nötig "alles klar und deutlich" zu sehen. Deswegen sollten wir oft zu Yeshua kommen und Ihn bitten, unsere Augen zu öffnen.

Die Heilung, von der in diesem Schriftabschnitt berichtet wird, ist eine Illustration dessen, was wir so sehr nötig haben. Dass dies so ist, geht deutlich aus den vorangehenden und nachfolgenden Berichten hervor. Im vorangehenden Bericht fragt Yeshua seine Jünger: "Augen habt ihr und seht nicht, und Ohren habt ihr und hört nicht?" (Mk 8,18).

Dies wird im nachfolgenden Bericht noch klarer, als Yeshua die Jünger fragt, was sie denn sagen, wer Er sei. Petrus, der Offenbarung vom Vater empfangen hatte:

Mt 16,17

"Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!"

bekennt: "Du bist der Christus" (Mk 8,29). Doch als Yeshua beginnt, ihn zu lehren, dass "Er leiden und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen muss" (Mk 8,31), weist Petrus Ihn zurecht. Petrus hat die Teil-Offenbarung, dass Yeshua der Messias ist, jedoch das Kreuz sieht er nicht. Dazu braucht er eine zweite Berührung von Gott, um dies zu verstehen. Diese bekommt er nach der Auferstehung. – Und so ist es auch bei uns.

Siehst du deutlich, wer Yeshua ist – in allem, was Er ist? Siehst du das Kreuz in allem, was es erfüllt hat? Hast du verstanden, was es bedeutet, dass du nun jenen Yeshua als deinen Retter bekennst? König? Meister? Siehst du deine Brüder und Schwestern im Herrn, wie Er sie sieht, und gehst du entsprechend mit ihnen um? Erkennst du, dass die Gemeinde der eigene Leib/Körper Yeshuas ist?

In Seinem Erbarmen nahm Yeshua den Mann bei der Hand und führte ihn aus dem Dorf des Unglaubens (Bethsaida) hinaus. Dann spuckte Er ihm in die Augen! Und dann betet Er für ihn. Zweimal.

Ich wurde von diesem Bericht tief bewegt, Gott neu darum zu bitten, meine Augen zu öffnen. Wir alle haben ein gewisses Maß an Offenbarung über Yeshua, doch wenn wir ehrlich sind, werden wir zugeben, dass wir noch nicht klar sehen.

Wir sollten weder überrascht sein, noch uns von Gott verletzt fühlen, wenn Er uns dann als Antwort auf unseren Schrei durch eine Reihe demütigender Umstände führt.

Oft erkennen wir dieses Demütigen nicht als Teil Seiner Antwort. Doch schließlich: um Den zu sehen, der sich selbst erniedrigt hat, müssen wir uns selbst demütigen oder es Ihn tun lassen. Nur Er bringt uns zu Sich selbst; nur Er öffnet unsere Augen, um alles "deutlich zu sehen".

Phil 2,6-8

"... welcher, da er sich in Gottes Gestalt befand, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern sich selbst entäußerte, die Gestalt eines Knechtes annahm und den Menschen ähnlich wurde, und in seiner äußern Erscheinung wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte und gehorsam wurde bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod."

23

Sei gesegnet im Messias.

4 Mose 14,44-45

"Aber sie waren vermessen und wollten auf die Höhe des Gebirges ziehen; doch weder die Lade des Bundes des HERRN noch Mose verließen das Lager. Da kamen die Amalekiter und Kanaaniter, die auf dem Gebirge lagen, und schlugen und zerstreuten sie bis gen Hormah."

4 Mose 21,1-3

"Und als der Kanaaniter, der König von Arad, der im Negev wohnte, hörte, dass Israel auf dem Wege von Atharim heranziehe, stritt er wider Israel und nahm einige von ihnen gefangen. Da tat Israel dem HERRN ein Gelübde und sprach: Wenn du dieses Volk in meine Hand gibst, so will ich an ihren Städten den Bann vollstrecken. Und der HERR erhörte Israels Stimme und gab die Kanaaniter in ihre Hand, und Israel vollstreckte an ihnen und an ihren Städten den Bann und hieß den Ort Hormah."

Keine Niederlage in unserem Leben muss endgültig bleiben.

Das Wort herem beutet völlig geweiht, ganz. Hormah als Ortsname bedeutet ein Ort, an dem völlige Zerstörung stattgefunden hat. Der Ort erhielt seinen Namen nach dem Bericht in 4. Mose 21.

Ihr erinnert euch daran, dass sich Israel in 4. Mose 14 – entmutigt durch den Bericht der Kundschafter – weigerte, hinaufzuziehen und das Land zu erobern. Als sie dann hörten, dass sie weitere 40 Jahre in der Wüste würden weiterwandern müssen, änderten sie ihre Meinung und zogen entgegen Gottes Rat hinauf, um die Kanaaniter anzugreifen. Er war in dieser Sache nicht mit ihnen, und sie erlitten eine Niederlage.

Wenn das das Ende von allem gewesen wäre, hätte der Ort den Namen bekommen: "Der-Ort-der-Niederlage-Israels" oder "Der-Ort-der-Niederlage-wegen-Unglaubens". Jedoch eine Generation später stand Israel im Glauben auf und war über dasselbe Volk, durch das sie eine demütigende Niederlage erlitten hatten, äußerst siegreich.

Da diese Berichte rückblickend einige Zeit nach beiden Ereignisse aufgeschrieben worden sind, sehen wir, dass die Bibel an den Ort als "Ort-des-vollständigen-Sieges" erinnert und nicht als "Ort-der-Niederlage".

Dasselbe finden wir im ersten Buch Samuel bezüglich Ebenezer (1 Sam 4,1, 5,1 und 7,12). Ebenezer wurde erst als Ebenezer bekannt, nachdem Gott Israel dort unter der Führung Samuels den Sieg gegeben hatte.

Der Ort-der-Niederlage wurde durch Gottes Gnade und Hilfe (Samuel führte sie zuerst zu Gott zurück) zum Ort-des-Sieges – und wird deswegen so für immer erinnert und gefeiert!

Wieviel mehr kann Gott uns in jedem Bereich unseres Lebens, in dem wir Niederlagen erlitten haben, durch und im Messias Sieg geben. Wende dich zu Ihm und lass dich durch Ihn führen, das genau anzuschauen, was dich in deinem Wandel mit Gott besiegt hat. Eines Tages wirst du zurückschauen und erkennen, dass alle deine Niederlagen durch den Messias in Sieg verwandelt worden sind!

Aber denke daran: es wird ein Kampf sein!

1 Kor 15,57

"Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!"

Sei gesegnet im Messias.

4 Mose 26,11

"Aber die Kinder Korahs starben nicht."

4. Mose 26 enthält den Bericht über eine Volkszählung, mit deren Durchführung Gott Mose und Eleazar beauftragte, als sie sich bereitmachten, in das Land der Verheißung hineinzugehen.

Obwohl manche dieses Kapitel als eine langweilige Liste von Namen und Zahlen betrachten mögen, ist es ein wichtiges Kapitel. In der Bibel gibt es keine langweiligen Abschnitte; vielmehr werden sie von manchen Leuten als langweilig empfunden, weil ihre Augen noch nicht für die Wunder des Textes geöffnet sind.

Nun einige grundlegende Wahrheiten, die man in diesem Kapitel findet:

- 1. Die Gesamtsumme der über 20-Jährigen ist fast ebenso groß wie die Anzahl derer, die Ägypten verlassen hatten! Du wirst dich daran erinnern, dass von jener Generation bis auf zwei alle in der Wüste wegen ihres Unglaubens und ihrer Rebellion gestorben sind. Was zeigt das? Die Ergebnisse der Volkszählung weisen auf eines der großen Themen von 4. Mose hin, dass nämlich Gottes Verheißungen an die Erzväter durch menschliche Sünde zwar verzögert werden mögen, jedoch letztendlich nicht zunichtegemacht werden können (vgl. Röm 11).
- 2. Die Volkszählung diente dazu, die Zahl und Größe der Stämme zu bestimmen, um ihnen jeweils einen passenden Anteil des Landes zu geben. Mit anderen Worten: noch bevor die Kämpfe beginnen, bereitet Gott sie auf ihr Erbe vor. Wie ermutigend ist das! Gott hat keine Pläne für dich, dass du darin scheiterst, dein angemessenes Teil des Erbes in Ihm zu erhalten.

3. Obwohl eine ganze Generation in der Wüste starb, starben zwei nicht. "Denn der HERR hatte ihnen gesagt, sie sollten in der Wüste des Todes sterben. Und es blieb keiner übrig, außer Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns" (4 Mose 26,65). Warum? Weil sie glaubten, weil sie auf Gott vertrauten, und weil sie Eifer hatten, rauszutreten und dem Herrn ins Unbekannte zu folgen. Für uns wäre es deshalb weise: a) Gott zu glauben und Ihn beim Wort zu nehmen b) Ihm mit unserem Leben zu vertrauen c) rauszutreten. Das ist alles.

Das Schönste für mich im oben zitierten Vers ist folgende Tatsache:

4 Mose 26,11

"Aber die Kinder Korahs starben nicht."

Wir lesen, dass die Söhne Korahs nicht mit Korah starben. Entweder waren sie nicht Teil des Verbrechens ihres Vaters, **oder sie zogen sich durch rechtzeitige Buße daraus herau**s.

Vielleicht zerbrachen ihre Herzen überwältigt von der Gegenwart und Herrlichkeit Gottes, sodass sie sich demütigten und "rechtzeitige Buße" zeigten.

O wie wunderbar sind Buße und Zerbrochenheit! Wie selten sind sie; wie erstrebenswert sind sie. Diese Zerbrochenheit ist nicht ein Erkennen von sich selbst und eigener Mängel, sondern ein Sehen Gottes, ein Sehen Seiner heiligen Größe und Güte, in deren Licht unsere aktuelle Herzensverfassung ohne Ihn erkennbar ist.

Siehe Lk 5,8 und Zusammenhang:

"Als aber Simon Petrus das sah, fiel er zu den Knien Jesu und sprach: Herr, gehe von mir hinaus; denn ich bin ein sündiger Mensch!"

Was hat diese Buße hervorgebracht?

Einige der schönsten Psalmen lassen das zum Ausdruck kommen:

1. Das Verlangen nach Gott

Ps 42,2-3

"Wie ein Hirsch nach Wasserbächen lechzt, so lechzt meine Seele, o Gott, nach dir! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott: Wann darf ich kommen und erscheinen vor Gottes Angesicht?"

2. Zuversicht und Vertrauen

Ps 46,2-3

"Gott ist unsre Zuversicht und Stärke; eine Hilfe, in Nöten kräftig erfunden. Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde weicht und die Berge mitten ins Meer sinken"

3. Eine atemberaubende Sicht vom kommenden Messias

Ps 45,3

"Du bist schöner als die Menschenkinder; Anmut ist über deine Lippen ausgegossen; deshalb hat Gott dich auf ewig gesegnet!"

Möge der Herr meine und deine Augen öffnen, damit wir wundersame Dinge in Seinem Wort erkennen. Möge Sein Anblick unser Herz zu tiefer Buße, Zerbrochenheit und Furcht Gottes führen. Das alles, damit du dich wirklich an Gott Selbst erfreust und in allem darüber jubelst, wer Er ist und was Er ist.

Sei gesegnet in Yeshua.

Berührungen Nr. 50

4 Mose 28,1-4

"Nun redete der HERR zu Mose und sprach: Gebiete den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Ihr sollt darauf achten, dass ihr meine Opfergaben, meine Nahrung für meine Feueropfer mir zum lieblichen Geruch, mir darbringet zu ihrer bestimmten Zeit. Und du sollst zu ihnen sagen: Das ist das Feueropfer, welches ihr dem HERRN darbringen sollt: zwei männliche, einjährige, makellose Lämmer, Tag für Tag, als ein regelmäßiges Brandopfer. Das eine Lamm sollt ihr am Morgen opfern, das andere Lamm sollt ihr am Abend opfern."

Um die vollständige Bedeutung von Vers 3 zu erfassen, umschreiben wir ihn ein wenig, "... dies ist das Feueropfer, das ihr dem HERRN opfern werdet, zwei männliche Lämmer, vollkommen, gesund und vollständig, als ein ganzes Brandopfer, beständig, stets, immer".

Tag für Tag, Nacht und Tag, jeden Tag, das ganze Jahr, jedes Jahr, brannte der Altar mit dem Opfer. Und das neben all den anderen Opfern für besondere Anlässe wie Schabbat, Neumond, Feste, Versöhnungstag und all die persönlichen Brandopfer, Sündopfer, Friedensopfer etc.

Genau in der Mitte der Nation, im Herzen des Lagers, befand sich stets ein brennendes blutiges Zeugnis dafür, wie dringend Israel Gott und Seine großen erlösenden Vorkehrungen brauchte. Es war ein Zeugnis für die Bedürftigkeit des Menschen und Gottes Vorkehrungen. Niemand im Lager konnte Gottes Willen als etwas anderes verstehen als Gnade. Niemand konnte das Angebot verpassen, das dort in dem Opfer zum Ausdruck kam: Komm, wohne bei Mir.

Niemand konnte die Folgen einer Ablehnung dieses Angebotes übersehen.

Für ganz Israel wurde all dies zu einer äußeren Form und nicht zu einer inneren Überzeugung und Realität. Doch Gott gab nicht auf, sondern Er sandte Seine

Diener, um das Volk immer wieder zu rufen und aufzuwecken. Lies nur einmal Seinen herzzerreißenden Appell an Sein Volk in Jesaja Kapitel 1.

Auch wir können leicht den, "der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt" (Offb 2,1) verpassen. Auch wir können in Formalismus abgleiten.

Mit einem Auge auf die Welt oder uns selbst und mit dem anderen Auge auf den Gekreuzigten gerichtet, verlieren wir bald jegliches Sehvermögen und unsere Herzen erkalten. Geistliches "multi-tasking" funktioniert nicht. Doppelte Sicht ist überhaupt kein Sehvermögen. "Eines habe ich vom Herrn begehrt, danach trachte ich…" "Wenn dein Auge Licht ist, ist dein ganzer Leib voller Licht", sagte Yeshua.

Ich muss meinen gekreuzigten und auferstandenen Herrn jeden Tag, den ganzen Tag, sehen. Ich muss sehen, dass Er meine Hölle, mein Gericht, meine ewige Strafe auf Sich nahm. Ich muss sehen, dass Er starb, um mich Sein eigen werden zu lassen, um mich nach Hause zum Vater zu bringen, damit ich leben und Seine Herrlichkeit sehen kann.

Ich sage "ich", aber ich meine auch dich.

"Richte den Blick nur auf Jesus, schau auf in Sein Antlitz so schön". Fahre fort, das jeden Tag zu tun, komme weiter zu Ihm, suche Ihn weiter, erfreue dich weiter an Ihm, fahre fort über Seinem Wort nach Ihm zu verlangen. Rufe Ihn weiter an, fahre fort, Ihn anzubeten, gehorche Ihm weiter, folge Ihm weiter, gib nie auf, blicke nicht zurück oder zur Seite. Fahre fort, auf Ihn zu schauen, und Er wird fortfahren, dich zu verändern bis du in Seiner Ähnlichkeit erwachst.

Ps 17,15

"Ich aber werde schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, werde gesättigt werden, wenn ich erwache, durch dein Bild."

Gott segne dich.

Berührungen Nr. 51

4 Mose 32,1-5

"Nun hatten die Kinder Ruben und die Kinder Gad sehr viel Vieh; und als sie das Land Jaeser und das Land Gilead sahen, dass es ein geeignetes Land für ihr Vieh war, kamen die Kinder Gad und die Kinder Ruben und sprachen zu Mose, zu Eleasar, dem Priester, und zu den Hauptleuten der Gemeinde: Atarot, Dibon, Jaeser, Nimra, Hesbon, Eleale, Sebam, Nebo und Beon, das Land, welches der HERR vor der Gemeinde Israel geschlagen hat, ist geeignet für Vieh und deine Knechte haben Vieh. Deswegen sagten sie: Wenn wir Gnade vor dir gefunden haben, so lass dieses Land deinen Knechten als Besitz gegeben werden. Führe uns nicht über den Jordan."

Als die beiden Stämme Ruben und Gad die üppige Gegend von Gilead erblickten, die für Viehzucht geeignet war, traten sie an Mose heran, um mit ihm über dieses Gebiet als ihr Erbteil zu verhandeln. Anstatt in ihr von Gott erwähltes Erbe hineinzugehen, verhandelten sie über ein Erbteil, das ihnen in ihren Augen höchst geeignet zu sein schien. Bis Vers 33 hat sich noch der halbe Stamm Manasse dieser Entscheidung angeschlossen.

Jene zweieinhalb Stämme machten fast 20% (18,37%) der gesamten Bevölkerung Israels aus (die Leviten nicht mitgerechnet). Und obwohl sie versprachen, über den Jordan zu gehen und um das Land zu kämpfen, haben sie sich dennoch später dort nicht angesiedelt.

War dies zum Nachteil für Israel? Wir lesen in Richter 1,27, dass Manasse – die Hälfte des Stammes, die das eigentlich verheißene Land erbten – die Einwohner von Beth Shean etc. nicht vertrieben haben. Das Land der Verheißung wurde von Israel niemals völlig in Besitz genommen. Hätten die Dinge anders sein können?

Interessanterweise ist in der Beschreibung des Landes in 4 Mose 34 und Hesekiel 47,18 der Jordan die östliche Grenze.

Was hat das alles mit uns zu tun?

Wir neigen dazu, uns mit einigen unmittelbaren Segnungen des Messias zu begnügen oder darüber zu verhandeln und dann nicht weiter zu gehen. Vielleicht bist du glücklich mit einigen Zusagen Seiner Treue zu dir, Seiner Gnade und Seinen Segnungen – genug, um dir ein sicheres und angenehmes Leben jetzt und hier zu geben?

Doch Gott möchte dich wissen lassen, dass es für dich ein Erbteil "jenseits des Jordan" gibt.

Röm 8,16-17

"Dieser Geist gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. **Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi**; wenn anders wir mit ihm leiden, auf dass wir auch mit ihm verherrlicht werden."

Miterben? Mit Ihm erben? Was ist das? Was ist Yeshuas Erbe? Möchtest du es nicht wissen? (jedoch beachte: es bedeutet auch Leiden – Vers 17).

Paulus wusste das und jagte ihm nach. Lies nur einmal den Römerbrief, dann wirst du sehen, was er wusste. Nichts konnte ihn davon überzeugen, sich mit weniger zufrieden zu geben als der Fülle, von der er wusste, dass sie im Messias ist.

Phil 3,12-14

"Nicht dass ich es schon erlangt habe oder schon vollendet sei, ich jage aber darnach, dass ich das auch ergreife, wofür ich von Christus ergriffen worden bin. Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eins aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir ist, und jage nach dem Ziel, dem Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus."

Ist es möglich, dass viele Gläubige eines Tages über ihre eigenen Entscheidungen trauern werden? Ist es möglich, dass wir es bedauern werden, dass wir nur nach dem verlangt haben, was wir mit unseren Augen sehen konnten – "diesseits des Jordan"?

Laufe weiter, dränge weiter vorwärts; wir sind noch nicht über den Jordan.

Berührungen Nr. 52

Jes 39,6-7

"Siehe, es kommt die Zeit, da alles, was in deinem Hause ist, und alles, was deine Väter bis auf diesen Tag gesammelt haben, nach Babel geführt werden wird; es wird nichts übrigbleiben, spricht der HERR. Und von deinen Söhnen, die von dir abstammen, die du zeugen wirst, wird man nehmen, dass sie Eunuchen seien im Palast des Königs zu Babel!"

Jes 40,1-2

"Tröstet, tröstet mein Volk', spricht euer Gott. 'Redet freundlich mit Jerusalem und rufet ihr zu, dass ihr Frondienst vollendet, dass ihre Schuld gesühnt ist; denn sie hat von der Hand des HERRN Zwiefältiges empfangen für alle ihre Sünden."

Jesaja 39 beschreibt das traurige Schicksal des Programms Gottes und dessen völliges Scheitern im Land der Verheißung. Auf diesem Hintergrund springt uns sozusagen Jesaja 40 mit erstaunlicher und atemberaubender Gnade ins Gesicht.

Wenn alle menschlichen Dinge fehlschlagen, gibt es immer noch Gott! Wenn wir versagen, Er nicht.

Mir gefällt die Geschichte, wie Petrus auf dem Wasser geht – dir auch? Als ihn sein Glaube verließ, war Yeshua da, um ihn zu retten.

Mt 14,30-31

"... und da er zu sinken anfing, schrie er und sprach: Herr, rette mich! Jesus aber streckte sogleich seine Hand aus und ergriff ihn."

Welche Sicht gibt uns dieses Kapitel auf Gott und Sein Programm?

Gott wird in Herrlichkeit kommen, und obwohl alle menschliche Kraft und Schönheit fehlschlagen werden, Gottes Wort wird niemals scheitern. Er ist der Gott, der tröstet. Er ist ein Gott, der sich kümmert. Er ist ein Gott, der Sein Wort erfüllt. Er ist ein Gott, der Seinen Bündnissen und Verheißungen treu ist. Er herrscht souverän. Er wird in großer Macht kommen. Er ist unser Guter Hirte. Er ist der Gott aller Weisheit und Erkenntnis. Ihm kann nicht erfolgreich widerstanden werden. Er ist ein Gott der Gerechtigkeit und des Gerichts. Er ist der Schöpfer, und des Menschen Wille und Macht sind Ihm nicht gewachsen.

Aber wie kann Gott angesichts des wiederholten Versagens Israels derartige Dinge verheißen? Wenn du im Buch Jesaja weiterliest, wirst du schließlich zu Jesaja 53 kommen. Dort ist das ganze Geheimnis zu finden: unser gekreuzigter Messias, der Sohn Gottes, der Sohn Davids. Gekreuzigt und auferstanden kann Er Israel von seinen Sünden und seiner Sündhaftigkeit erlösen. Gekreuzigt und auferstanden und aufgefahren in den Himmel sitzt Er zur rechten Hand Gottes, bis Gott seine Feinde (auch unsere Feinde) zu Seinem Fußschemel macht. Gekreuzigt, auferstanden und aufgefahren wird Er in Herrlichkeit wiederkommen, um über Sein Volk zu regieren. Er ist unsere ganze Hoffnung.

Doch vielleicht ist dein Herz in diesen Tagen erschöpft oder furchtsam oder schwach oder angegriffen. Wie kannst du diese Spannung zwischen dem, was ist und dem, was du liest, aushalten? Die letzten Verse von Jesaja 40 sprechen von der Weisheit, die wir brauchen: Warte auf Gott, vertraue auf Gott, hoffe auf Gott.

Wisse dies: Gott ist weder erschöpft noch müde. Er trägt und bewegt das ganze Universum und – Er stützt und trägt gewiss auch dich. Er verfolgt Seinen Plan weiter.

Und wenn das Warten zu schwer wird und du merkst, dass dein Glaube versagt, dann rufe wie Petrus: "Herr, rette mich"! Gewiss wird Er Seine Hand ausstrecken und dich herausreißen!

Sei gesegnet in Yeshua.

Berührungen Nr. 53

4 Mose 10,10

"Auch an eurem Freudentag, an euren Festen und an euren Neumonden sollt ihr in das Shofar blasen über euren Brandopfern und über den Opfern eurer Friedensopfer; und es wird euer vor eurem Gott gedacht werden: Ich bin der HERR euer Gott."

"Blast das Shofar über euren Brandopfern." Welch ein Start ins neue (bürgerliche) Jahr und in eigentlich jeden Monat!

Was ist die Bedeutung des Shofarblasens über den Opfern? Es hat mit Erinnern zu tun. Wir sollten uns an drei Dinge erinnern: an unseren Zustand, an Gottes Vorsorge und an unsere Einbeziehung.

1. Unser Zustand:

Das Shofarblasen über dem Brandopfer ruft in uns die Erinnerung an unsere Bedürftigkeit als Sünder wach. Als Sünder sind wir auf ewig von Gott und dem Leben getrennt. Unsere Not ist groß und schmerzhaft.

Röm 3,9

"... Denn wir haben ja vorhin sowohl Juden als Griechen beschuldigt, dass sie alle unter der Sünde sind."

Röm 3,23

"Alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes."

Röm 6,23

"Denn der Tod ist der Sünde Sold."

2. Seine Vorsorge:

Das Shofarblasen über dem Brandopfer erinnert uns daran, dass Gott ein Lamm ersehen hat, eine Sühnung für unsere Sünden.

Röm 3,24-25

"... so dass sie gerechtfertigt werden ohne Verdienst, durch Seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott zum Sühnopfer verordnet, durch sein Blut, durch Glauben …"

Vielleicht werden wir erst dann, wenn wir in Herrlichkeit vor Gottes Thron stehen, begreifen, welche große Gnade uns Gott erwiesen hat, indem Er uns Seinen Sohn als Sühnopfer gab. Wir, die wir unterwegs waren zu einer verdienten ewigen Verdammnis, wurden den Feuern der Hölle entrissen und errettet, um für immer in Gottes Herrlichkeit und Gnade und Liebe und Gegenwart zu leben. Und das alles allein aus Gnade und nicht durch unsere eigenen Werke.

3. Unsere Einbeziehung:

Das Shofarblasen über den Friedensopfern erinnert uns daran, dass wir in Gottes Familie mit aufgenommen sind. Wir gehören zu Ihm. Wir sind Sein Volk! Es ist eine Einladung mit Gott zu essen. Das Friedensopfer wurde mit dem Opfernden geteilt, indem er und seine Familie es in Gottes Gegenwart aßen.

Mt 26,26-27

"Nehmt, eßt! Dies ist Mein Leib", sagte Yeshua zu Seinen Jüngern. "Und er nahm den Kelch, dankte" (können wir das überhaupt verstehen?), "gab ihnen (uns) denselben und sprach: Trinkt alle daraus!"

Doch das ist noch nicht alles. Denn – indem wir zu Ihm kommen, entdecken wir, dass dort auch noch andere sind. Alle Feste wurden als Nation vor Gott gefeiert, nicht bloß individuell. Wir erinnern uns gemeinsam, wir freuen uns gemeinsam, wir haben gemeinsam Anteil an Ihm.

1 Joh 1.7

"... wenn wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde."

Vielleicht berührt dich das alles nicht? Dann brauchst du einen besonders lauten Ton des Shofars in deinem Leben, um dich daran zu erinnern, woher du gekommen bist, was Gott getan hat, und wozu du eingeladen bist. Dankbarkeit ist das Geheimnis wahren bleibenden Glücks.

Die zweite Frage und Antwort aus dem Heidelberger Katechismus

Frage: Was musst du wissen, damit du in diesem Trost selig leben und sterben kannst?

Antwort: Drei Dinge

Erstens: Wie groß meine Sünde und Elend ist. Zweitens: Wie ich von allen meinen Sünden erlöst werde. Drittens: Wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein.

Sei gesegnet in Yeshua.

Jes 51,1-3

"Höret mir zu, ihr, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt, ihr, die ihr den HERRN suchet. Sehet auf den Felsen, aus dem ihr gehauen, und auf die Brunnenhöhle, daraus ihr gegraben seid! Sehet auf Abraham, euren Vater, und auf Sarah, welche euch geboren hat; denn als Einzelnen habe ich ihn berufen und ihn gesegnet und gemehrt. Denn der HERR wird Zion trösten, Er wird alle ihre Trümmer trösten; Er wird ihre Einöde wie Eden machen und ihre Wüste wie den Garten des HERRN. Freude und Wonne wird darin gefunden werden, Danksagung und Lobgesang."

Als der Herr ein Volk für Sich selbst schaffen wollte, berief er einen Mann aus einer götzendienerischen Familie, gab ihm eine unfruchtbare Frau und wartete so lange, bis beide physisch nicht mehr in der Lage waren, einen Nachkommen hervorzubringen.

Als der Herr ein Volk für Sich selbst erlösen wollte, gab er es als erstes unter die Knechtschaft einer großen Nation und führte es dann auf trockenem Boden geradewegs durch das Meer.

Als der Herr die Zeit bestimmte, Rettung auf die Erde zu bringen, sandte Er Seinen Sohn, der Ihm ebenbürtig ist, sich aller Privilegien und Herrlichkeit entäußerte, in menschlicher Gestalt kam und die größte Schlacht aller Zeiten gewann, indem er am Kreuz starb.

Das ist keineswegs theoretisch, sondern die Art, wie Gott oft auch in unserem Leben arbeitet.

Ps 102,24

"Er hat auf dem Wege meine Kraft gebeugt; Er hat meine Tage verkürzt."

Weshalb arbeitet Gott so?

Damit alles von Ihm sei. Denn "auf dem Nichts des Menschen richtet Gott Seine größten Werke auf". 1

Diese Dinge können wir nur schwer begreifen. Wir haben erwartet, dass wir – einmal errettet – von Kraft zu Kraft, von Segen zu Segen in eine unvorstellbare Glückseligkeit hineingehen würden. Wir sehen jedoch in der Schrift, dass der Weg zur Festtafel durch das Tal der Todesschatten führt.

Ps 23,4-6

"Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein."

"Er zerstört, damit Er bauen kann; denn wenn Er dabei ist, Seinen heiligen Tempel in uns zu errichten, zerstört Er erst einmal vollständig jenes eitle und wichtigtuerische Gebäude, das menschliche Kunst und Kraft errichtet haben, und aus dessen schrecklichen Trümmern wird eine neue Struktur geformt – allein durch Seine Macht." ¹

Vieles in Jesaja 51 soll die Aufmerksamkeit des Volkes Gottes auf diese Wahrheiten richten und sie ermutigen zu glauben. Sie waren entmutigt (s. Jes 49,14) und Gott rief sie dazu auf, ihre Aufmerksamkeit auf Ihn selbst und auf Seine Werke zu richten.

39

Jes 51,1

"Höret mir zu ... Sehet."

Jes 51,4

"So merke nun auf mich ... leiht mir eure Ohren."

Jes 51,7

"Höret mir zu."

¹ Madame Guyon: An Autobiography (p.14). Chicago, IL: Moody Press.

Viele Christen haben erwartet, dass Israels Wiederherstellung von Herrlichkeit zu Herrlichkeit vor sich gehen würde; doch so geschah es nicht. Und derzeit ist es eine geistliche Wüste. Aber Gott hat gesagt:

Jes 51,3

"Denn der HERR wird Zion trösten, Er wird alle ihre Trümmer trösten; Er wird ihre Einöde wie Eden machen und ihre Wüste wie den Garten des HERRN. Freude und Wonne wird darin gefunden werden, Danksagung und Lobgesang."

Damit der Garten ein Garten des HERRN ist, muss der HERR im Garten sein. Und somit wird Israel zu einem Garten des Herrn werden, wenn Er Selbst zu ihm kommt. Er wird der entscheidende Unterschied sein. Er IST der ganze Unterschied – sowohl in Israel als auch in unser aller Leben.

Heute Abend, am Abend des Versöhnungstages, werde ich für das Größte danken, das jemals im Universum vollbracht worden ist. Gottes Sohn wurde in dieser Stadt gekreuzigt. Er starb in Schwachheit, Er wurde auferweckt in Kraft, und Er wird wiederkommen in Herrlichkeit, um jedes Wort zu erfüllen, das Er jemals ausgesprochen hat.

In der Zwischenzeit werde ich Gottes Ruf, auf Seine Wege "zu hören, zu sehen, zu achten", beherzigen, damit ich nicht schwach werde oder Seinem Wirken in Israel und in meinem Leben widerstehe. Und – ich werde im Glauben auf Ihn warten.

Das solltest du auch tun.

Berührungen Nr. 55

Jes 52,3

"Denn also spricht der HERR: Ihr habt euch selbst für nichts verkauft. Und ihr sollt auch ohne Geld erlöst werden."

Auf den ersten Blick könnte man denken, dass die Erlösung Israels hier auch "für nichts", d.h. umsonst, "ohne Geld" zu haben ist. Doch gewiss ist das nicht richtig. In diesen Worten versteckt ist der kostspieligste und "teuerste" Preis, den Gott jemals in der Geschichte des Universums "bezahlt" hat. Er gab Seinen Sohn für unsere Erlösung. Wer kann Seinen Wert bemessen?

Obwohl diese Verse mit der Beschreibung der Wiederherstellung Israels von Babylon durch Kyrus beginnt, blickt das Kapitel sofort voraus nach vorne auf die letztendliche Erlösung im Sohn Gottes. Lies einfach weiter Kapitel zweiundfünfzig und dreiundfünfzig, und du wirst es erkennen.

Es ist als ob Gott sagen wollte: "Ihr habt euch selbst für nichts verkauft, und Ich will euch mit dem, was mir am kostbarsten ist, mit Meinem Sohn, mit dem Blut Meines Sohnes, loskaufen. Und für euch wird alles umsonst sein!"

"Erlöst ohne Geld" bedeutet also, dass Erlösung etwas ist, das jenseits aller menschlichen "Kauf"-Möglichkeiten ist. Nichts was der Mensch hervorbringen, tun oder Gott anbieten kann, hat auch nur annähernd den Wert, um Erlösung kaufen zu können.

Doch da ist noch mehr in dieser Aussage als man zunächst meint.

Jes 55,1-3

"Wohlan, ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser; und ihr **die ihr kein Geld habt, kommt, kauft und esst**. Ja, kommt, kauft Wein und Milch ohne Geld

und ohne Preis. Warum gebt ihr Geld aus für das, was kein Brot ist, und euren Arbeitslohn für das, was nicht sättigt? Hört genau auf Mich und esst, was gut ist, und lasst eure Seele sich erfreuen am Überfluss. Neigt eure Ohren und kommt her zu Mir. Hört, und eure Seele wird leben; und ich will mit euch einen ewigen Bund schließen – die sicheren Gnaden Davids."

Die Einladung wird hier ausgedehnt über Israel hinaus auf alle, die darauf hören wollen. Außerdem bietet Gott nicht nur Erlösung in Seinem Sohn an, sondern auch die Reichtümer des Himmels – alles, was der Sohn am Kreuz für uns erworben hat. Das Königreich Gottes gehört uns im Messias!

Das Wort für "Überfluss" in Vers 2 deutet auf die fettige Asche des Opfers vom Altar hin. Damit sind wir eingeladen, uns an all dem Guten zu erfreuen, das Gott im Messias am Kreuz erkauft hat.

Lk 12,32

"... es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben."

Hast du jemals über die unfassbare Großzügigkeit Gottes nachgedacht? Er ist nicht nur großzügig, sondern auch Seine Freundlichkeit ist unfassbar. Da viele, die gerufen waren, nicht reagiert haben, nötigt Er sie zu kommen.

Lk 14,23

"Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Wege und [an die] Zäune und nötige [sie] hereinzukommen, damit mein Haus voll werde".

Welche Liebe! Welche Großzügigkeit! Welche Demut!

Solltest du nicht zumindest den Ruf beherzigen?

Komm zum Tisch, lieber Freund. Er wartet.

Sei gesegnet in Yeshua.

Berührungen Nr. 56

5 Mose 26,4-11

V4 "Und der Priester soll den Korb aus deiner Hand nehmen und ihn vor dem Altar des HERRN, deines Gottes, niedersetzen."

V5 "Und du sollst vor dem HERRN, deinem Gott, antworten und sprechen: Mein Vater war ein Syrer, im Begriff zu sterben; und er zog nach Ägypten hinab und wohnte dort, ein geringes Häuflein; und dort wurde er zu einer großen, Nation, stark und zahlreich."

V6 "Aber die Ägypter misshandelten uns, bedrückten uns und legten uns eine harte Knechtschaft auf."

V7 "Da schrien wir zu dem HERRN, dem Gott unserer Väter; und der HERR hörte unsere Stimme und sah herab auf unser Elend und unsere Mühsal und unsere Unterdrückung."

V8 "So führte uns der HERR aus Ägypten heraus mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit großem Schrecken und mit Zeichen und Wundern."

V9 "Er hat uns an diesen Ort gebracht und hat uns dieses Land gegeben, 'ein Land, darin Milch und Honig fließt."

V10 "Und nun siehe, ich habe die Erstlingsfrüchte des Landes gebracht, das du, o HERR, mir gegeben hast. Dann sollst du sie vor dem HERRN, deinem Gott, niederlegen und anbeten vor dem HERRN, deinem Gott."

V11 "So sollst du dich an all dem Guten erfreuen, das der HERR, dein Gott, dir und deinem Haus gegeben hat, du und der Levit und der Fremde, der in deiner Mitte ist."

43

Die Segnungen Gottes in deinem Leben sind nicht das Ergebnis bloßer Launen eines unberechenbaren Gottes. Vielmehr wirst du mit ihnen von dem HERRN, deinem Gott überschüttet, der Himmel und Erde gemacht hat, der dich erlöst hat und mit dir durch das Blut Seines Sohnes in einer Bundesbeziehung steht.

Umgeben von Heiden, die Früchte, Tiere und sogar Menschen opferten, um ihre Götter zu besänftigen und deren Segen zu bekommen, sollte Israel vor Gott, den HERRN, kommen, um Dank für Seine Erlösung zu sagen und zu bestätigen, dass alle Segnungen von Ihm gekommen sind – dem Gott ihrer Rettung.

Mit diesen Versen sitze ich oft vor dem Herrn. Sie wirken in mir in der Weise, dass sie mich tiefer und tiefer und tiefer zu den Füßen meines Retters bringen. Wenn ich über meine Erlösungsgeschichte nachdenke, wird mein Herz im Licht Seiner unglaublichen Gnade mit Dankbarkeit erfüllt.

Die Verse 1 und 4 des von Wesley verfassten Liedes "And can it be that I should gain" sprechen davon (hier die inhaltliche deutsche Übersetzung):

"Und kann es sein, dass ich Anteil am Blut des Erretters bekomme? Er starb für mich, der seinen Schmerz verursachte! Für mich, der Ihn zu Tode verfolgte. Erstaunliche Liebe! Wie kann es sein, dass du, mein Gott, für mich sterben sollst? Erstaunliche Liebe! Wie kann es sein, dass du, mein Gott, für mich sterben solltest!

Lange lag mein Geist gefangen In der Sünde und der Nacht der Natur; Dein Auge sandte einen belebenden Strahl, ich erwachte, der Kerker wurde von Licht erleuchtet; Meine Ketten fielen ab, mein Herz war frei. Ich stand auf, ging hinaus und folgte Dir. Erstaunliche Liebe! Wie kann es sein, dass du, mein Gott, für mich sterben solltest!" ²

Dort ist es, wo ich erkenne, dass der Gott der Erlösung auch der Gott aller Versorgung ist. Die Freundlichkeit, die uns zufließt, hat ihren Ursprung in der Liebe, die Yeshua ans Kreuz brachte.

Dort ist auch die Quelle von Glück und Freude, denn Freude kann nur da gedeihen, wo Dankbarkeit wohnt.

Dort bete ich Ihn an (V10), und dort lernt mein Herz, großzügig zu sein (V11).

Lädt Gott dich ein, heute in dieser Weise vor Ihn zu kommen? Warte nicht! Dankbarkeit und Freude erwarten dich dort.

^{2 &}quot;And can it be that I should Gain" Charles Wesley, 1738, Verse 1 und 4 (https://www.hymnal.net/en/hymn/h/296)

Mt 13,31-32

"Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte. Dieses ist zwar unter allen Samen das kleinste; wenn es aber gewachsen ist, ist es größer als die Kräuter und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten."

Sach 8,6

"So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn es in den Augen des Überrestes dieses Volkes wunderbar ist in diesen Tagen, sollte es auch in Meinen Augen wunderbar sein, spricht der HERR der Heerscharen?"

Unwahrscheinlich.

Darum geht es in dem Gleichnis vom Senfkorn. Es geht um die Unwahrscheinlichkeit, dass aus einem derartig kleinen, scheinbar unbedeutenden Anfang das Königreich des Himmels wachsen würde – in all seiner Fülle und Herrlichkeit.

Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Leben eines jungen Mannes, der diente, ohne irgendetwas von seinen Lehren und Wundern aufzuschreiben oder aufzuzeichnen, der als Krimineller und Gotteslästerer am Kreuz starb, der seinen Dienst an elf ärmliche Fischer und andere einfache, ungebildete Menschen übergab, zu Dem Königreich des Himmels wachsen würde, das an die Stelle aller anderen Königreiche treten wird?

Unwahrscheinlich ... außer selbstverständlich - der Mann ist Gottes Sohn.

Jes 53,1

"Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden?"

Unmöglich.

Das ist es, was die Juden zur Zeit Sacharjas gedacht und empfunden haben. Sie waren durch den Widerstand, auf den sie bei ihrer Rückkehr stießen und angesichts des im Vergleich zum Tempel Salomos armselig aussehenden Hauses Gottes, das sie bauten, entmutigt.

So stellten sie die Arbeit der Wiederherstellung ein, und jeder wandte sich seinem eigenen Leben und seinen Dingen zu.

Das Wort "wunderbar" in Sach 8,6 bedeutet: unmöglich oder jenseits der Weisheit und Fähigkeit Gottes, außerhalb der Reichweite Seines Tuns. Oder In der NLT-Übersetzung:

"Das ist es, was der HERR der himmlischen Armeen sagt: Dies alles mag euch, einem kleinen Überrest des Volkes Gottes, jetzt unmöglich erscheinen. Aber ist es für mich unmöglich, sagt der HERR der himmlischen Heerscharen?"

Einerseits sind diese Worte sehr tröstlich, doch andererseits bringen sie mich an das absolute Ende meiner selbst (und dazu braucht es nicht viel). Sie besagen, dass die Fülle Gottes, nach der ich mich sowohl für mein Volk als auch für die Gemeinde, der ich diene, wie auch für mich selbst so sehr sehne, in dieser Sache vollkommen außerhalb meiner selbst oder irgendjemanden sonst liegt. Wenn Gott nicht handelt und arbeitet, wird sich absolut nichts ändern.

Niemand fühlt sich gerne hilflos, machtlos oder unfähig. Niemand möchte sich schwach und kraftlos fühlen. Wir meiden solche Momente wie die Pest.

Doch das ändert nichts an der Realität. Es ist unsere Situation.

Anstatt vor unserer eigenen Hilflosigkeit davonzulaufen, sollten wir zu Gott Selbst hinlaufen. Lasst uns mit einer Seiner atemberaubendsten Verheißungen vor Ihm sitzen und über die Unmöglichkeit von all dem "brüten". Wir sollten die "unmöglichsten' Situationen, Verfassungen von Menschen oder gar einer ganzen Nation (für mich Israel) ansehen. Wir sollten mit allem kommen, was in unserem Leben schiefgegangen zu sein scheint. Wir sollten mit der Verheißung unserer vollständigen Verwandlung im Messias kommen und damit vor dem Herrn sit-

zen. Lass Ihn Sein Wort/Schwert in dein Herz stoßen: "Aber ist es für mich unmöglich, sagt der HERR der Armeen des Himmels?"

Lass Ihn dich dorthin bringen, denn "dort" ist es, wo Er dir begegnen wird.

Mt 5,3

"Gesegnet sind die Armen im Geist, denn ihrer ist das Königreich Gottes." Laufe.

Sei gesegnet in Yeshua.

Berührungen Nr. 58

Mt 13,33

"Ein anderes Gleichnis sagte Er ihnen: Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Scheffel Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war."

Das Wachstum des Königreiches Gottes ist **unausweichlich**.

Während das Gleichnis vom Senfkorn über das Wachstum des Königreiches aus einem scheinbar **unbedeutenden** Anfang redet, weist das Gleichnis vom Sauerteig im Mehl auf die **Unausweichlichkeit** des Königreiches hin.

Der Sauerteig arbeitet im Inneren, von innen heraus

Der Sauerteig wirkt von innen her, ebenso das Königreich Gottes. Gott arbeitet im Menschen, indem der Heilige Geist das Wort Gottes mit der ganzen Person in Beziehung bringt.

Das Königreich Gottes wächst im Herzen auf eigene Weise. Es folgt seinen eigenen Gesetzen.

Mk 4,26-27

"Und Er sprach: Mit dem Reiche Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen auf die Erde wirft und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same keimt und geht auf, er selbst weiß nicht wie."

Der Teig bestimmt nicht über den Sauerteig, vielmehr verwandelt der Sauerteig den Teig. So ist es in deinem Leben. Du hast keine Ahnung, wie und weshalb genau Gott Dinge in deinem Leben tut. Doch Gott weiß, was Er tut; das Wort Gottes arbeitet eigenständig in deinem Leben; du weißt nicht wie.

Mk 4,28

"Denn die Erde trägt von selbst Frucht, zuerst den Halm, hernach die Ähre, dann den vollen Weizen in der Ähre."

Es ist ein Prozess

Der scheinbar langsame Prozess und die unmerklichen Wege des Wirkens Gottes im Leben eines Menschen können entmutigend sein.

Und wenn du einer von den Menschen bist, die alles verkauft haben, um die kostbare Perle zu erwerben, oder den Acker mit dem Schatz? (Mt 13,44-45)

Wenn du dein ganzes Leben hingegeben hast, um dem Herrn zu dienen? Was hast du dafür vorzuweisen? Es scheint sich so wenig zu ändern und zu "passieren", dass man entmutigt werden könnte. Ist dies der Grund, weshalb Johannes ein paar Jünger zu Yeshua sandte, um zu fragen: "Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?" (Lk 7,20).

Vielleicht betrachtest du dein Leben und machst dir Gedanken: "Ich dachte, ich wäre schon weiter." Oder du schaust auf die Gemeinde oder auf die Welt und sagst: Wo geht das alles hin? Wo Ist Gott?

Yeshuas Botschaft an Johannes war:

Lk 7,23

"... und selig ist, wer sich nicht an Mir ärgert!"

Die Fülle kommt

Genau die Tatsache, dass Gottes Arbeiten in Prozessen vor sich geht, bedeutet auch, dass sie alle in ihre Fülle und Vollendung kommen werden.

Jes 42,4

"Er wird weder ermatten noch entmutigt sein, bis er auf Erden das Recht aufgerichtet hat; und die Inseln werden auf Sein Gesetz warten."

Das Ergebnis ist gewiss! Du hast sehr richtig gehandelt, als du alles verkauft hast, um die kostbare Perle zu erwerben.

Der "volle Weizen in der Ähre" wird sichtbar werden.

Kol 3,4

"Wenn Christus, euer Leben, offenbar werden wird, dann werdet auch ihr mit Ihm offenbar werden in Herrlichkeit."

Offb 11,15

"Und der siebente Engel posaunte; da erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Die Königreiche dieser Welt sind zu den Königreichen unseres Herrn und Seines Christus geworden, und Er wird regieren für immer und ewig!"

Glaube und gib dich hin

Lk 1,45

"Und selig ist sie, die geglaubt hat; **denn es wird erfüllt werden, was ihr vom Herrn gesagt worden ist!**"

Freue dich an dem Wirken Gottes in deinem Leben! Glaube, gib dich hin und liefere dich Ihm aus! Lass die Eroberung stattfinden! Sie ist nicht feindlich; es ist Liebe, die dich erobert. Widerstehe nicht, sondern vielmehr bestehe darauf, dass Er dich erobert, erfüllt und bis zum Äußersten verwandelt!

Wenn du nach Yeshua Ausschau hältst und auf Ihn wartest, wenn du Sein Angesicht über dem Wort suchst, dann sei gewiss, dass Gott in deinem Leben auf der richtigen Spur ist. Er weiß, was Er tut. Er arbeitet an den verborgenen Stellen. Sein Wort und Sein Geist bringen alles zustande.

51

Ist es hier nicht angebracht, ein wenig zu danken?

Sei gesegnet in Yeshua.

Jos 5,13-15

"Und es begab sich, als Josua bei Jericho war, dass er seine Augen erhob und sich umsah und siehe, ein Mann stand ihm gegenüber mit Seinem gezogenen Schwert in Seiner Hand. Und Josua ging zu Ihm und sprach zu Ihm: Bist Du für uns oder für unsere Feinde? Er sprach: Nein, sondern als Befehlshaber des Heeres des HERRN bin ich jetzt gekommen. Und Josua fiel auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu Ihm: Was sagt mein Herr zu seinem Knecht? Dann sagte der Befehlshaber des Heeres des HERRN zu Josua: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heilig! Und Josua tat also."

Obwohl Gott Josua sehr ermutigt und gestärkt hatte, Israel ins verheißene Land zu führen (Jos 1,5-6,1,9, 3,7), behielt Gott alle Verantwortung vollkommen in Seiner Hand. Er ließ die Zügel in keiner Weise in den Händen Josuas.

Zweifellos war Josua dabei, die Mauern Jerichos zu begutachten und darüber nachzudenken, welches die beste Strategie zum Angriff auf die Stadt sei, als der Herr ihm erschien. In einem Augenblick ist er der große General und im nächsten wirft er sich in Anbetung vor dem Herrn auf seinem Angesicht – barfuß auf heiligem Boden! Josua kam vom "die Verantwortung tragen" zum "auf dem Angesicht vor Gott sein"! ³

O, wie sehr wir uns nach derartigen Wahrnehmungen sehnen! "Es ist der Herr", sagte Johannes zu Petrus am Ufer des Sees (Joh 21,7). Die Jünger waren nicht sich selbst überlassen. Wie sehr ändert sich plötzlich alles, wenn Gott erscheint. Der Herr ist gekommen; du befindest dich auf heiligem Boden, in Gottes heiliger Gegenwart, unter Gottes Bedingungen. Welch große Veränderung bedeutet es, wenn Gott in Sicht ist und nicht der Mensch.

3 Dass es der Herr ist, wird durch die Tatsache angedeutet, dass Er Josuas Anbetung annimmt und in Jos 6,2 auch als solcher erkannt ist. (Ignoriere die Kapitelüberschriften, so wird es klar werden.)

Der anfängliche Sieg war den Menschen jedoch zu Kopf gestiegen. Die Kundschafter, die ausgesandt worden waren, um Ai auszukundschaften, kamen nicht nur mit einem Bericht zurück sondern mit einer Meinung und obendrein einem Rat!

Jos 7,3

"Und als sie wieder zu Josua zurückkamen, sprachen sie zu ihm: Lasse nicht das ganze Volk hinaufziehen; etwa zwei- oder dreitausend Mann mögen hinaufziehen und Ai schlagen. Bemühe nicht das ganze Volk dahin, denn ihrer sind wenige!"

Offenbar war nicht nur Sünde im Lager (Achans Sünde) sondern ebenso das Ich.

Nach der Durchquerung des Jordan wurde Israel angewiesen, das Passah zu feiern und nicht die übernatürliche Durchquerung des Jordan (ich kenne bei uns keinen Feiertag zur Erinnerung an die Jordan-Durchquerung). Worum es hier geht, ist die Erneuerung des Bundes und die erneute Hingabe an ihn. Es war eine Zeit erneuter Weihe und erneuter Absonderung für den Herrn. Sie waren nicht einfach losgelassen, das Land zu erobern; Gott leitete sie in der Erfüllung Seines Plans. Es musste auf Gottes Art getan werden – und allein auf Gottes Art.

Viele von uns neigen dazu, ihr christliches Leben nach eigenem Verstand, eigenen Entscheidungen, eigenen Strategien und eigener Kraft zu leben. Wir gehen Gott voraus; wir sind verantwortlich, und Gott ist unser Helfer. So sollte es nicht sein.

Offb 1,10-12.17

"Ich war im Geist am Tage des Herrn, und ich hörte hinter mir eine gewaltige Stimme, wie von einer Posaune, die sprach: Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte ... Dann wandte ich mich um, um die Stimme zu sehen, die mit mir sprach ... Und als ich Ihn sah, fiel ich Ihm zu Füßen wie tot." (aus dem Englischen übersetzt NKJV)

Bist du im Geist?

Ist es vielleicht an der Zeit, unsere Schuhe auszuziehen und zu realisieren, dass wir auf heiligem Boden sind?

Gott segne dich.

Jos 8,18

"Da sprach der HERR zu Josua: Strecke die Lanze, die du in der Hand hast, aus gegen Ai, denn ich will es in deine Hand geben! Und Josua streckte die Lanze, die in seiner Hand war, aus gegen die Stadt."

Jos 8,26

"Denn Josua zog seine Hand, womit er die Lanze ausstreckte, nicht zurück, bis alle Einwohner von Ai ausgerottet waren."

Das erste Mal, als Josua seine Lanze erhob war dies zweifellos ein Signal für die Truppen, mit dem Angriff auf Ai zu beginnen. Der Vers 26 beschreibt dann eine geistliche Position, die er in dem Kampf einnahm. Ebenso wie Mose über der Schlacht, die Josua gegen die Amalekiter anführte, den Glauben bewahrte, ebenso bewahrte Josua den Glauben über Israel.

Was bedeutet, im Kampf "Glauben zu bewahren"?

Erstens bedeutet es, an **Gottes Souveränität** über die Erde als Herrn und Schöpfer von allem zu glauben. Der Stab in der Hand von Mose und die Lanze in Josuas Hand symbolisieren Gottes Souveränität auf der Erde. Gott handelte souverän, und indem Josua die Lanze hochhielt, bewahrte er vor Gott eine Position über den Kampf. Als Moses Arme vom Hochhalten des Stabes müde wurden, begann Israel zu verlieren!

Zweitens symbolisiert es den Glauben an **Gottes Absicht**, Seinem Volk das Land zu geben und die Feinde seines Volkes zu zerstören.

Drittens war es ein Symbol des Glaubens an **Gottes Mitwirkung**. Gott war an der Front. Gott kämpfte, obwohl Israel physisch in dieser Weise beteiligt war.

Viertens war es ein Symbol des Vertrauens auf **Gottes Hartnäckigkeit**. Der Krieg ist nicht vorbei, bevor er nicht gewonnen ist und alle Feinde zerstört sind. David schwor:

2 Sam 22,38

"Ich werde meinen Feinden nachjagen und sie vertilgen und nicht umkehren, bis sie aufgerieben sind." – Die hebräischen Verben stehen hier in der Zukunftsform und vermitteln damit Entschlossenheit.⁴

Erst am Kreuz sagte Yeshua: "Es ist vollbracht."

Die Kämpfe unseres Lebens sind von Gott bestimmt. Er hat den Sieg errungen und den vollkommenen Sieg in deinem Leben vorgesehen. Das heißt, dass du verwandelt und dem Bild Seines Sohnes gleich gestaltet wirst. Die Kämpfe sind des Herrn, aber du musst sie kämpfen.

Yeshua hält Sein Kreuz über deinem Leben hoch. Bist du bereit, es auszukämpfen? Bist du bereit dafür, dass der Heilige Geist ein vollkommenes Werk in deinem Leben tut? Behältst du Glauben über deinem Leben?

Josua war bemerkenswert ausdauernd und bestand auf vollständigem Sieg. Er rief sogar Sonne und Mond auf, weiter Licht zu geben, bis er die Aufgabe zu Ende geführt hatte.

Jos 10,14

"Und kein Tag war diesem gleich, weder zuvor noch hernach, da der HERR der Stimme eines Mannes gehorchte; denn **der HERR stritt für Israel.**"

Weil Josua glaubte, dass Gott es war, der für Israel kämpfte, ließ er nicht ab, bis der Kampf vollständig gekämpft war.

Ob der Kampf in deinem eigenen Leben stattfindet, oder ob er um das Leben eines anderen geht, für den du einen Stand eingenommen hast, lass dich weder durch den Feind, dein Fleisch, noch irgendetwas anderes einschüchtern, im Glauben festzustehen, zu glauben, zu vertrauen und dich dem zu stellen, dem du dich stellen musst. Wisse, dass Er souverän ist. Wisse, dass Er im Kampf ist. Wisse, dass Er ein Ziel hat und weder aufgeben noch ruhen wird, bis alles getan ist.

⁴ Lies 1 Sam 15,18 – Dort befiehlt Samuel dem Saul gegen die Amalekiter zu kämpfen, bis sie besiegt sein würden. Er versagte, so zu handeln.

2 Chr 16,9

"Denn die Augen des HERRN durchstreifen die ganze Erde, um sich mächtig zu erzeigen an denen, die von ganzem Herzen ihm ergeben sind."

Hebr 12,12

"... stärkt die schlaff gewordenen Hände und die schwachen Knie."

Nimm einen Stand ein.

Wie wär's?

Sei gesegnet.

Weitere Veröffentlichungen von Erhebt das Panier

Ofer Amitai Berührungen (2 Teile)

Was wir am meisten brauchen, ist: den Herrn zu hören und inmitten dieser Schwierigkeiten und Bedrohungen eine neue Sicht auf Gott zu gewinnen. Von dieser Notwendigkeit einer erneuten Begegnung mit Gott erfahren wir auch in der Bibel immer wieder.

Als Elia am Berg Karmel eine große Schlacht gegen den Götzendienst in Israel gewonnen hatte, wurde er von Isebel verfolgt, mit dem Leben bedroht und floh in die Wüste, wo er Gott bat: "Es ist genug! So nimm nun, HERR, meine Seele; denn ich bin nicht besser als meine Väter!" (1 Kön 19,4). Der große Mann Gottes brauchte eine neue Berührung von Gott. Er musste wieder neu eine Sicht von Ihm gewinnen.



Gott antwortete auf diese Not (1 Kön 19,5-8). Gott berührte ihn, Gott speiste ihn, Gott stärkte ihn. Durch diese Berührungen und Offenbarung konnte Elia Gott wieder neu sehen und wurde zu einem wirksamen Dienst für Gott zurückgebracht.

Auch wir brauchen immer wieder eine neue Berührung von Gott. Wir glauben, Gott will, dass Sein Volk in schwierigen Zeiten nicht bloß überlebt, sondern blüht und gedeiht. Er möchte Sein Volk in Sein Bild verwandeln und zu einem großen Licht inmitten der Finsternis machen, in der sich unsere Welt befindet.

Mögen die vorliegenden "Berührungen" dazu dienen, uns alle zu einer tieferen Erkenntnis Seiner selbst anzureizen und in eine größere Liebe und Hingabe zu Jesus, unserem Erlöser und "Anführer unseres Heils" (Hebr 2,10) leiten....

Teil 1: Geheftet, 64 Seiten | Preis: 2,50 EUR Teil 2: Geheftet, 68 Seiten | Preis: 2,50 EUR

Weitere Veröffentlichungen von Erhebt das Panier

Lance Lambert Israel und die Nationen in den letzten Tagen

Die drei in diesem Buch zusammengestellten Botschaften, die Lance Lambert über mehrere Jahre hinweg zu verschiedenen Anlässen weitergegeben hat, werden in der Hoffnung auf Deutsch herausgebracht, Fürbitte für Israel in den Gläubigen und in der Gemeinde durch den Heiligen Geist hervorzubringen und zu stärken.

Paperback, 112 Seiten | Preis: 7,95 EUR



Ofer Amitai / Heinz-Jürgen Heuhsen Biblisch beten in schwieriger Zeit

Der Beitrag von Ofer Amitai geht der Frage nach, was die Bibel eigentlich unter Gebet versteht. Ja, als Christen in den Nationen beten wir – und das jüdische Volk betet schon 2000 Jahre länger als wir – zu dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Dennoch waren auch die Jünger Jesu erstaunt, als sie Jesus beten hörten und reagierten mit der Bitte: "Herr, lehre uns beten". Wir glauben, dass das, was Ofer Amitai im Studium der Bibel herausgefunden hat, unserem Gebetsleben eine tiefere, biblische Ausrichtung geben kann.



In seinem Beitrag zeigt Heinz-Jürgen Heuhsen, wie Gott Menschen der Bibel in den unterschiedlichsten, heraus-

fordernden Situationen gerufen und gelehrt hat zu beten. Sie konnten ihren Beitrag zur Erfüllung der Gnadenabsichten Gottes leisten, weil sie bereit waren zu sagen: "Hineni', hier bin ich! Herr, verfüge über mich. Ich vertraue Dir, dass Deine Gnade mich befähigen wird, Deinen Willen zu tun."

Geheftet, 44 Seiten | Preis: 2,50 EUR

Weitere Veröffentlichungen von Erhebt das Panier

Heinz-Jürgen Heuhsen Die Nationen Europas in ihrer Beziehung zu Israel

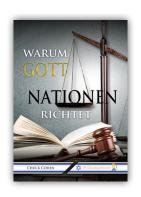
Die vorliegende Schrift will Christen eine Orientierungshilfe bieten, damit sie die derzeitige Situation der Nationen Europas aus der Sicht der Bibel einordnen können. Dazu werden zunächst die Segensabsichten Gottes für Nationen aus biblischer Perspektive dargelegt. Dem gegenüber wird gezeigt, wie die Völker Europas in Vergangenheit und Gegenwart auf den Segen, den Gott durch Sein Volk, die Juden, freigesetzt hat, reagiert haben. Eine konkrete Darstellung politischer und gesellschaftlicher Ereignisse (mit Quellenangabe und Kartenmaterial) offenbart die Brisanz der Lage für die europäischen Nationen.



Geheftet, 38 Seiten | Preis: 2,50 EUR

Chuck Cohen Warum Gott Nationen richtet

Diese Schrift legt in zwei Lehrabschnitten von Chuck Cohen grundlegende Prinzipien für Gottes Beurteilung von Nationen dar. Es scheint uns wichtig zu sein, dass der Leib Jesu diese Zusammenhänge kennt, um die sich entfaltenden Geschehnisse in unserer Welt einordnen und den Gebetsauftrag Jesu angemessen erfüllen zu können. Zusätzlich zu dieser grundlegenden Orientierungshilfe geben wir in einem einleitenden, kurzen Abschnitt Gedanken zur aktuellen Situation wieder, die in Anregungen zum Gebet münden.



Geheftet, 28 Seiten | Preis: 2,50 EUR

Weitere Veröffentlichungen von Erhebt das Panier

Chuck Cohen Humanismus – der letzte Riese (2 Teile)

Unter Humanismus (Hellenismus) versteht man die Erhöhung des Menschen und die Abwertung Gottes und Seines Wortes. Diese Büchlein stellen den Humanismus im Licht des Wortes Gottes bloß. Wenn der Gläubige das wahre Wesen des Humanismus erkennt, kann er sowohl wachsamer gegenüber dessen Täuschungen sein als auch besser sich dagegen wappnen. Darüber hinaus ist der Humanismus eine der Hauptursachen dafür, dass sich die traditionellen Kirchen zunehmend von ihren biblischen Wurzeln entfernen und extrem antisemitisch werden, was heutzutage als Antizionismus (Antiisraelismus) erscheint.



Teil 1: Geheftet, 52 Seiten | Preis: 2,50 EUR Teil 2: Geheftet, 60 Seiten | Preis: 2,50 EUR

Ofer Amitai

Darum wachet und betet

Ofer Amitai hat diese beiden Lehrpredigten zu unterschiedlichen Zeiten gehalten. Sie haben jedoch eine enge inhaltliche Verbindung und sind zum Verständnis dessen, was Gott in unseren Tagen tut, äußerst hilfreich. Im ersten der beiden Beiträge gibt Ofer eine klare und ermutigende Antwort auf eine Aussage Jesu, die vielen Christen Schwierigkeiten bereitet oder nicht ganz klar ist – nämlich: Was bedeutet es, wenn Jesus sagt, dass – ehe Er wiederkommt – "die Zeiten der Heiden erfüllt sind" (Lk 21, 24). Im zweiten Beitrag geht Ofer auf Hintergründe und Zusammenhänge der in der Bibel erwähnten endzeitlichen Erschütterungen ein.



Geheftet, 36 Seiten | Preis: 2,50 EUR

Berührungen – Teil 3

OFER AMITAI ist ein in Israel geborener messianischer Jude, der in Jerusalem eine hebräisch-sprachige Gemeinde und das IPCJ – Israel-Gebetszentrum-Jerusalem leitet (www. israelprayercenter.org). Sein Herz schlägt für die Zurüstung der Braut Christi als Haus des Gebets in unseren Tagen.

Die hier vorliegenden "Berührungen" entstanden während der Zeit der Pandemie von 2020. In einer Atmosphäre großer Unsicherheit, vieler Gerüchte und Ängste beeinflusste die große globale Erschütterung die Menschen, auch die Gläubigen.



Was wir am meisten brauchen, ist: den Herrn zu hören und inmitten dieser Schwierigkeiten und Bedrohungen eine neue Sicht auf Gott zu gewinnen. Von dieser Notwendigkeit einer erneuten Begegnung mit Gott erfahren wir auch in der Bibel immer wieder.

Als Elia am Berg Karmel eine große Schlacht gegen den Götzendienst in Israel gewonnen hatte, wurde er von Isebel verfolgt, mit dem Leben bedroht und floh in die Wüste, wo er Gott bat: "Es ist genug! So nimm nun, HERR, meine Seele; denn ich bin nicht besser als meine Väter!" (1 Kön 19,4). Der große Mann Gottes brauchte eine neue Berührung von Gott. Er musste wieder neu eine Sicht von Ihm gewinnen.

Gott antwortete auf diese Not (1 Kön 19,5-8). Gott berührte ihn, Gott speiste ihn, Gott stärkte ihn. Durch diese Berührungen und Offenbarung konnte Elia Gott wieder neu sehen und wurde zu einem wirksamen Dienst für Gott zurückgebracht.

Auch wir brauchen immer wieder eine neue Berührung von Gott. Wir glauben, Gott will, dass Sein Volk in schwierigen Zeiten nicht bloß überlebt, sondern blüht und gedeiht. Er möchte Sein Volk in Sein Bild verwandeln und zu einem großen Licht inmitten der Finsternis machen, in der sich unsere Welt befindet.

Mögen die vorliegenden "Berührungen" dazu dienen, uns alle zu einer tieferen Erkenntnis Seiner selbst anzureizen und in eine größere Liebe und Hingabe zu Jesus, unserem Erlöser und "Anführer unseres Heils" (Hebr 2,10) leiten.

Lehre und Gebet
mit Fokus auf Israel und Deutschland

ERHEBT

